Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, Kolleginnen und Kollegen, Herr Pilsl, meine Damen und Herren,

Der Haushalt der Stadt Marktheidenfeld für das Jahr 2014 hat ein Volumen von nahezu 40 Mio. Euro, was eine nochmalige Erhöhung von etwas über 4 % im Vergleich zum Jahr 2013 bedeutet.

Wie immer sind es unsere Bürger, die Arbeitnehmer, die ansässigen Unternehmen und Betriebe, die uns durch Steuerzahlungen ermöglichen, eine solche Finanzkraft aufwenden zu können, was uns zugleich Aufgabe und Verantwortung ist.
Mit den geplanten Gewerbesteuereinnahmen von 9,25 Mio Euro, was in etwa dem Ansatz von 2013 entspricht und einer Beteiligung, dem Gemeindeanteil an Einkommensteuer und Umsatzsteuer, in Höhe von 5,83 Mio. Euro kommen die beiden größten Posten der Einnahmen des Verwaltungshaushaltes auch in 2014 wieder Dank des Engagements und des Bekenntnisses zu Marktheidenfeld all der Genannten, dem Städtischen Haushalt zu gute.
Erwähnenswert ist hierbei, der erneute Anstieg des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer und Umsatzsteuer um über 7,5 %, was bedeutet, dass es wohl gelungen ist, in Marktheidenfeld weitere neue Arbeitsplätze zu schaffen und wir schon weitgehend von Vollbeschäftigung sprechen können und dass auch die Unternehmen von der hervorragenden Infrastruktur profitieren können.

Der Gegenpart zu dieser doch sehr erfreulichen Einnahmenentwicklung ist, auch wie alle Jahre, die Ausgaben für die Kreisumlage, die für 2014 mit ziemlich genau 6 Mio. Euro veranschlagt ist und die Personalkosten aller Städtischen Bediensteten mit mittlerweile etwas über 7 Mio. Euro.

Der Anstieg der geplanten Personalkosten um über 280.000,00 Euro ist wohl durchaus erklärbar, weil sich gerade im Bereich der Städtischen Kindergärten, das Betreuungsangebot ständig verbessert und noch weiter flexibel gestaltet wird.
Hier dürften zu recht dann auch höhere Personalkosten anfallen.
In diesem Zusammenhang bitten wir die Verwaltung, künftig einmal darzustellen, wie sich die Personalausgaben, aufgegliedert in die Bereiche Verwaltung, Kindergärten und Bauhof mit Kläranlage entwickeln.

Auch wenn ich jetzt hier zunächst auf die Personalkosten eingegangen bin, muss auch die erneute, erhebliche Zahlung von 6 Mio. Euro Kreisumlage erwähnt und herausgestellt werden.
Hiermit ist die Stadt Marktheidenfeld wohl erneut der größte Zahler an den Landkreis Main-Spessart und wir gehen nach wir vor davon aus, dass dies auch registriert und gewürdigt wird.
Wir erwarten hier vom Landkreis Reinvestitionen in Marktheidenfeld, vor allem im Bereich der Schulen und des Krankenhauses.

Wie schon seit Jahren bittet die CSU-Fraktion, die Entwicklung und Kostensteigerung im Bereich der Sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen im Auge zu behandeln und dies nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern auch Maßnahmen zu ergreifen, hier gegenzusteuern.
Alleine im Haushalt 2014 ist eine Steigerung der Kosten von über 1,1 Mio. Euro geplant, was nicht ausschließlich mit veränderten Buchungsvarianten und Vorschriften bzw. Gegebenheiten zu tun hat.

Insgesamt stellen wir fest, dass die Ansätze, die unser Kämmerer Herr Pilsl sowohl im Bereich der Einnahmen, als auch bei Ausgaben, nach unserer Meinung nicht zu vorsichtig und nicht zu euphorisch gewählt sind.
Gerade die Einnahmen müssen und können wieder durch ein gutes Miteinander, und wie bereits eingangs geschildert, engagiertes Zutun aller Beteiligten erreicht werden.
Im Bereich der Ausgaben gilt es, sinnvolle Einsparungen zu erzielen und es muss immer klar sein, dass die vollen Ausgaben nur bei mindestens gleich bleibenden Einnahmen zu finanzieren sind.

In diesem Zusammenhang müssen wir nun auch einmal darauf hinweisen, dass die Stadt Markheidenfeld zwar bis 2017, bei den geplanten Investitionen keine Kreditaufnahmen benötigt und die Verschuldung auch sukzessive zurückgeführt wird.

Man jedoch nicht davon sprechen kann, dass die Stadt schuldenfrei sei, wenn durch Rücklagen, die Kredite und Schulden getilgt werden würden.
Die Schulden des Städtischen Wasserwerks sind hierbei überhaupt nicht berücksichtigt.
Außerdem wären nach Auflösung der Rücklagen zur Schuldentilgung keinerlei Finanzmittel mehr für Investitionen vorhanden.

Fakt ist, laut Haushalt hat die Stadt Marktheidenfeld ca. 9,0 Mio. Euro Rücklagen für Investitionen, Tilgungen… etc. zur Verfügung, dem gegenüber stehen aber auch 11,8 Mio. Euro Schulden inklusive dem Städtischen Wasserwerk.
Nach 2017 betragen diese Schulden noch 8,5 Mio. Euro.

Genau diese Feststellung muss uns anspornen, die geplanten Einnahmen zu erreichen und wenn möglich, natürlich zu übertreffen, um auch zukünftig in die Zukunft Marktheidenfelds, seiner Stadtteile und all ihrer Bewohner investieren zu können.

Es sei hier an dieser Stelle nochmals an die fast 2 Mio. Euro freiwillige Leistungen erinnert, die die Stadt immer wieder jährlich zur Verfügung stellt und sinnvoll ausgibt.

Ich komme nun zu Anträgen bzw. Vorschlägen, welche nach unserer Meinung in den Haushalt bzw. das Investitionsprogramm aufgenommen werden sollten.

Beginnend mit der Pflichtaufgabe einer jeden Kommune, dem Brandschutz und dem Unterhalt von Feuerwehren.

Erfreulich ist der anstehende Baubeginn des neuen Gerätehauses im ersten Halbjahr 2014 im Marienbrunn.

Für Altfeld ist die Planung des Gerätehauses bereits vorgestellt und abgesegnet, auch hier soll im Jahr 2014 mit dem Bau begonnen werden.
Wir beantragen daher, die Hälfte der geschätzten Baukosten in Höhe von 600.000,00 Euro bereits für 2014 vorzusehen, wie dies auch im Investitionsprogramm stand, welches Anlage des beschlossenen Haushaltes für 2013 war.
Die Fertigstellung des Gerätehauses in Altfeld kann, wie geplant im Jahr 2015 sein.

Ebenfalls bitten wir darum, den einstimmigen Stadtratsbeschluss vom 08.11.2012 wieder in das Investitionsprogramm aufzunehmen und den Baubeginn für das neue Gerätehaus der Stützpunktfeuerwehr Marktheidenfeld für 2015 vorzusehen.
Bei einem Projekt dieser Größe und der bekannten Komplexität gehen wir davon aus, dass ab sofort hier Vorgespräche geführt, Planungen und Durchführungspläne erstellt und vorgestellt werden.
Es ist mit einer Bauzeit von ca. zwei Jahren für dieses Projekt zu rechnen, daher schlagen wir vor, ich wiederhole, wie es bereits Beschlusslage ist, für den Baubeginn 2015 einen Betrag von 2 Mio. Euro in 2015 und für 2016 die gleiche Summe einzustellen.

Unsere Städtische Feuerwehr, die schlagkräftigste mit den meisten Einsätzen landkreisweit, kann im Frühjahr 2017 auf 150 Jahre erfolgreiche Arbeit und Dienst am Nächsten zurückblicken, und auch deshalb können wir uns, als kommunale Entscheidungsträger sicher nicht leisten, hier zu spät investiert zu haben.

Zu den aktuell anstehenden geplanten Anschaffungen für die Feuerwehr befürworten wir die Anschaffung eines Atemluftkompressors mit Prüfstand für ca. 50.000,00 Euro zum schnellstmöglichen Zeitpunkt Anfang 2014.
Diese Komponente, die ausschließlich der Sicherheit der Feuerwehrdienstleistenden dient, ist problemlos im neuen Gerätehaus zu integrieren.

Die Beschaffung eines Rüstwagens RW2 für die überörtliche Hilfeleistung ist nach unserer Meinung zum großen Teil Sache des Landkreis Main-Spessart, der genau wie Kommunen, hier auch seinen Pflichtausgaben nachkommen muss.
Bei geschätzten Anschaffungskosten von ca. 450.000,00 Euro abzüglich gut 115.000,00 Euro staatlicher Förderung und dem zuletzt angebotenen Zuschuss des Landkreis in Höhe von 175.000,00 Euro blieben immer noch 160.000,00 Euro für die Stadt Marktheidenfeld, was uns noch zu hoch erscheint.
Wir bitten hier um erneute Gespräche und Verhandlungen mit dem Landkreis und könnten uns vorstellen, bei geringerer Beteiligung an der Anschaffung, das Fahrzeug mit Folgekosten für Wartung und Unterhalt zu übernehmen.
Die Anschaffung ist 2015 geplant, somit kann eine regelmäßige Information über den Sachstand vor der Entscheidung noch erfolgen.

Aber auch außerhalb unserer Pflichtausgaben sind wir gerne bereit, sinnvolle Ausgaben zusätzlich zu tätigen.

Für die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Beteiligten Bürgerinnen und Bürgern für ihr Mitwirken und den hohen eingebrachten Sachverstand.
Wir beantragen in den Haushalt einen Betrag von 30.000,00 Euro aufzunehmen, um erste Maßnahmen aus dem Konzept auszuwählen und umzusetzen.
Dies muss aber weiterhin unter Einbeziehung der Bürgerschaft zusammen mit der Stadtverwaltung gelingen; die Notwendigkeit zur Einstellung eines so genannten Klimaschutzbeauftragten sehen wir zum aktuellen Zeitpunkt nicht gegeben.

Zwei Maßnahmen, die zur Energieeinsparung dienen, wären zum einen, die Umsetzung eines Stadtratsbeschlusses, dass die Beleuchtung an der neuen Mainbrücke nur auf einer Seite brennt und zum zweiten bitten wir, aus dem Klimaschutzkonzept, das Projekt fifty-fifty für Schulen voranzutreiben.

Hierbei geht es um die Sensibilisierung, gerade junger Menschen, mit vorhandenen Ressourcen sinnvoll und sparsam umzugehen.
Idealerweise könnte dies als Nachfolgeprojekt für Eau-Wasser-Woda in trinationaler Zusammenarbeit mit Schulen in Montfort und Pobiedziska installiert werden.

Den Ansätzen für die Förderprogramme ILEK, ISEK und GEK stimmen wir zu.
Wir bitten hier aber nach wie vor, um genaue Informationen, neue Entwicklungen und Beispiele aus anderen Kommunen, wo hier ähnlich agiert wird.
Gerade vom Gemeindeentwicklungskonzept erhoffen wir uns Fortschritte und erste Maßnahmen für die Stadtteile, um dort die Ortskerne wieder zu stärken und Investitionen lohnenswert zu machen.

Nach dem hervorragenden Erfolg und der enormen Beliebtheit in der Bevölkerung des Mehrgenerationsspielplatzes, an dem Standort, der von Anfang an von der CSU-Fraktion vorgeschlagen wurde und mit Hilfe der SPD-Fraktion auch dort umgesetzt werden konnte, finden wir es nun an der Zeit, dass auch in diesem Bereich, weitere Angebote geschaffen werden.
Wir bitten um Freigabe von 10.000,00 Euro für die Möglichkeit, ein Ballspielfeld für Kinder ab ca. 12 Jahren auf der anderen Seite der Baustraße zu schaffen.
Immer unter Berücksichtigung des Sicherheitsaspekts.
Wir bitten die Verwaltung, Möglichkeiten einer Umsetzung zu prüfen; es geht hier nicht um große bauliche Maßnahme, sondern nur die Schaffung eines Angebotes, sei es durch z.B. ein Volleyballnetz oder Tischtennisplatten.

Ähnlich gelagert ist der nächste Gedanke.
Bereits im letzten Jahr wurde überlegt, wie der Bereich des Spielsees unterhalb des Wonnemar zukünftig aussehen soll. Hier bitten wir nun um Vorschläge.

Aufgenommen werden in den Haushalt sollten die Kosten von ca. 7.500,00 Euro für zwei Lade-Stationen für E-Bikes im Stadtbereich.
Nachdem von unserer Fraktion der Vorschlag kam und die Verwaltung hier wunderbar fünf mögliche Standtorte ermittelt hat, bitten wir um Installation zweier Ladestationen und favorisieren die Standorte am Marktplatz und im Bereich des Mehrgenerationenspielplatzes.

In diesem Zusammenhang bitten wir um Einsparung der doppelt so hohen Kosten, die für die Anschaffung sogenannter Fahrradboxen eingestellt sind.
Diese Position in Höhe von 15.000,00 Euro kann gestrichen werden, sowohl optisch als auch funktionell sehen wir hier keinen Bedarf.

Ebenfalls auf Vorschlag der CSU-Fraktion ist es bereits im Jahr 2012 gelungen, im Bereich der Schmiedsecke eine kleine Grünfläche mit Sitzgelegenheiten zu installieren, was von den Bürgern, Anwohnern, gerade mit kleinen Kindern, sehr gut angenommen wird. Wir bitten die Verwaltung um Überprüfung, ob im Stadtbereich und selbstverständlich auch in den Stadtteilen mit diesen ganz geringen finanziellen Mitteln und nur etwas Kreativität, weitere so genannte „Kommunikations- und Begegnungsmöglichkeiten“ geschaffen werden könnten.
Dies wäre sicherlich eine mögliche Maßnahme im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzepts bzw. des ISEK.

Nun zu einem weiteren Thema, das nach unserer Ansicht dringend in ganz naher Zukunft beleuchtet werden muss.
Der Flächennutzungsplan für die Stadt Marktheidenfeld und ihrer Stadtteile stammt aus den 1980er Jahren.
Hier muss unbedingt eine Fortschreibung erfolgen, im Hinblick auf langfristige und tatsächliche Perspektiven.
Marktheidenfeld darf sich hierdurch in seiner Entwicklung nicht einschränken lassen und die Gegebenheiten der letzten 30 Jahren seit Aufstellung müssen hier einfließen.
Es geht hier um substanzielle und wichtigste Dinge, wie die Möglichkeit der Ausweisung von zukünftigen Wohn- und Gewerbegebieten.
Uns ist bewusst, dass diese Forderung sehr aufwendig ist, sowohl finanziell als auch zeitlich, aber hier geht es ganz klar um die Zukunft eines erfolgreichen Marktheidenfelds.
Auf Grund der Wichtigkeit bitten wir um Einstellung von 50.000,00 Euro für diese Maßnahme in 2014.

Auch in diesen Zusammenhang passt die Forderung, bereits in 2014 mit der Überplanung des erworbenen, ehemaligen Scheer-Geländes in der Eichholzstraße zu beginnen.
Es gibt zu viele Bauwillige und Wohnungssuchende in Marktheidenfeld, als dass man hier noch länger auf weitere Entwicklungen in diesem Quartier warten könnte.

Wir brauchen dringend neue Bauplätze für junge Familien in der Stadt.

Dies ist auch sehr wichtig, um wie eingangs erwähnt, von Einkommensteuerbeteiligungen zu profitieren, was auch wegfallen würde, wenn kein Wohnraum für potentielle Arbeitnehmer vorhanden ist.
Nach unserer Ansicht kann dieser Bereich zwischen Gradlstraße und Bayernstraße unabhängig und einzeln beplant werden.
Kosten hierfür sind in den Haushalt einzustellen.

Was im Investitionsprogramm als Hausnummer und Merkposten im Jahr 2018 erfasst ist, nämlich die Neuerschließung eines Gewerbegebietes, muss unbedingt nach vorne gezogen werden.
Erst kürzlich konnten wir feststellen, dass die beiden Gebiete in Altfeld, Am Jöspershecklein und Am Schlossfeld bald komplett bebaut und genutzt sind.
Unter diesem Hintergrund bitten wir in 2014 Überlegungen anzustellen und Vorschläge zu erarbeiten, wo ein neues Gewerbegebiet entstehen, dieses Aussehen könnte und welche Dimensionen hier notwendig sind.
Wir sind dann gerne bereit, hier 2015 die entsprechenden Mittel zu investieren.

Nach all diesen Vorschlägen, die Geld kosten, aber mit denen es uns auch gelingt Marktheidenfeld noch lebenswerter und zukunftsfähiger zu machen, kommen wir zu ein paar Punkten, die aus dem Haushalt gestrichen werden könnten.

Der Abriss des Schwesternhauses, wofür für 2014 55.000,00 Euro veranschlagt ist, kann gestrichen werden, hier muss zunächst ein Gesamtkonzept für die weitere Nutzung des angrenzenden Areals aufgezeigt werden.

In einem Ortstermin konnten wir uns davon überzeugen, dass auch die geplanten 40.000,00 Euro für die Sanierung der Toiletten im Stadtarchiv gestrichen werden

können. Die Toiletten im Erdgeschoss werden nach Aussagen von Bediensteten nicht genutzt und bei der Toilette im Obergeschoß besteht kein Handlungsbedarf.

Nach unserer Ansicht kann der Ansatz von 30.000,00 Euro für ein Anonymes Grabfeld im Neuen Friedhof gestrichen werden; Wir sehen hierfür keinen Bedarf. Zugegeben handelt es sich hier um ein sehr sensibles und persönliches Thema, aber wir können guten Gewissens sagen, dass ausreichend Bestattungsformen angeboten werden können.

Nun noch einige Anregungen und Aufträge zur Prüfung:

Im Bereich der Bestattungen beträgt das Städtische Defizit noch 148.000,00 Euro; hier deshalb noch ein Vorschlag mit der Bitte zu prüfen, ob dies satzungsgemäß wäre.
Gräber, die nach der gesetzlichen Ruhefrist wieder zur weiteren Nutzung frei werden, könnten Angehörigen für einen kürzeren Zeitraum zur Grabpacht angeboten werden, evtl. jahresweise durch Gebühreneinzug.
Dies verhindert möglicherweise Aufkündigungen auf Grund der derzeit sehr langfristigen Pachtzeiten.

Nicht zu vergessen, bitten wir, den baldigen Leerstand der ehemaligen Landwirtschaftsschule in der Würzburger Straße.
Hier sollten rechtzeitig Gedanken angestellt werden, wie zukünftige Nutzung oder weitere Verwendung aussehen könnten.
Vielleicht bietet sich hier eine Art Haus der Vereine im vorderen Bereich an, gerade kleine Ausstellungen, die nicht Franckhaus Platz finden, könnten hier der Öffentlichkeit gezeigt werden.

Eine weitere Forderung unsererseits, die dieses Mal auch gar kein Geld kostet, aber erheblich zur Steigerung der Lebensqualität beiträgt und auch Standortfaktor für Marktheidenfeld sein kann, ist der erneute, unbedingte, intensive Versuch, Fachärzte anzusiedeln. Wir bitten hier um Kontaktaufnahme mit der Kassenärztlichen Vereinigung, evtl. auch mit Unterstützung durch Fachstellen des Landratsamtes.

Als Aufgaben für unsere Stadtmarketingabteilung bitten wir, um Überlegungen, wie die Innenstadt an den verkaufsoffenen Sonntagen der Laurenzi-Messe noch mehr profitieren kann.
Eine Attraktion, evtl. im nostalgischen Stil auf dem Marktplatz könnte hier vielleicht ein Ansatz sein.

Sehr freuen würden wir uns über die Ansiedlung bzw. das Anlegen eines Hochzeitswaldes im Stadtbereich. Ein Beispiel, wie dies funktionieren könnte und gestaltet ist, finden wir in Tauberbischofsheim.

Abschließend kann ich sagen, die CSU-Fraktion spricht sich für die Annahme des vorgelegten Haushalts für das Jahr 2014 aus.

Wir bitten den Stadtrat, die genannten Vorschläge und Anregungen noch mit aufzunehmen und hoffen somit auf ein erfolgreiches und zukunftsorientiertes Jahr 2014 für die Stadt Marktheidenfeld und ihre Stadtteile.

Unser Dank gilt, wie eingangs bereits erwähnt, allen ansässigen Betrieben, die durch ihr Bekenntnis zum Standort Marktheidenfeld klar zum Wohl unserer Kommune beitragen.

Weiterer Dank allen Bürgerinnern und Bürgern, die sich in vielfältigster Weise für das Gemeinwohl einbringen.
Ein großer Dank unseren Ehrenamtlichen, den Hilfsorganisationen von Feuerwehr und Rotem Kreuz.

Weiterer Dank, Ihnen Frau Bürgermeisterin, den Mitarbeitern der Stadtverwaltung und Herrn Pilsl für Ausarbeitung des Haushaltentwurfs und die erteilten Auskünfte.

Ihnen Allen, Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.